



PRESSEMITTEILUNG

Die Schutzgemeinschaft Gleental e.V. hat die Ministerin Priska Hinz anlässlich einer Veranstaltung in der Brücker Mühle zur Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses aus dem Jahr 2012 sowie zur Überprüfung der Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der A 49 aufgefordert.

Im Rahmen einer Veranstaltung des Kreisverbandes Marburg der Partei Die Grünen / Bündnis 90 am 14.8.2019 hat die Schutzgemeinschaft Gleental e.V. die hessische Umweltministerin aufgefordert den Planfeststellungsbeschluss für die A49 im Bereich des VKE 40 und 30 aufzuheben. Gleichzeitig hat die Schutzgemeinschaft die umgehende Überprüfung aller Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der A49 gefordert, an deren ordnungsgemäßer Umsetzung erhebliche Zweifel bestehen.

Nach Prüfung des zwischenzeitlich mit dem Antrag auf Rücknahme bzw. Widerruf des Planfeststellungsbeschlusses befassten Verwaltungsrechtsanwaltes verstößt der Planfeststellungsbeschluss gegen EU-Recht. Insbesondere missachtet dieser Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie und der UVP-Richtlinie, die zum Zeitpunkt der Planfeststellung schon Geltung beansprucht haben.

Mit einem Fahrrad-und Traktoren- Umzug am 23.8.2019 um 14.00 Uhr in Lehrbach, zu dem die Schutzgemeinschaft die Ministerin eingeladen hat, wollen die Menschen im dünn besiedelten ländlichen Raum auf die zerstörerischen Folgen des Autobahnbaus für die Allgemeinheit hinweisen. So liegt im Gleental eine Brunnenkette, die inzwischen bis in den Großraum Frankfurt Trinkwasser liefert. Die Wiesen des Gleentals sind ein einzigartiger Lebensraum für Bienen und andere Insekten. Die geplanten Rodungen im Herrenwald und Dannenröder Forst werden den Klimawandel weiter verschärfen.

Die Autobahnplanung gefährdet ein Trinkwasserschutzgebiet, sowie einen Naturraum für viele bedrohte Tiere und Insekten. Für den Bau sollen 85 ha Wald gerodet werden. Neben der zu rodenden Fläche sind erhebliche Randschäden durch Austrocknung des Waldbodens und durch Windwurf zu befürchten, die eine Waldfläche von weitaus mehr als 110 ha betreffen könnte.

Die bisherige Planfeststellung in der VKE 40 aus dem Jahr 2012 konnte zudem das Ausmaß der voranschreitenden Klimaveränderung, des Artensterbens und des Wasserschutzes nicht angemessen berücksichtigen, weil die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Tatsachen nicht bekannt waren.

Die Schutzgemeinschaft Gleental e.V. fordert daher eine **sofortige Umplanung der VKE 40 und 30** im Klima-, Trinkwasser- und Artenschutzgebiet des (Flora- und Fauna-Habitat-) Herrenwaldes, Gleentals und Dannenröder Forstes. Die Klima-, Arten und trinkwassersschützende Funktion des Gleentals muss für die Allgemeinheit erhalten werden.

Dannenröder Forst und Herrenwald müssen **solange wie möglich** als Co2-Senke, Trinkwasserspeicher und Habitat für bedrohte Arten geschützt werden. Deshalb ist eine **Rodung ab Oktober 2019 bis Februar 2020 unbedingt zu unterbinden**.

Die dramatische Veränderung des Klimas, das millionenfache Artensterben und die anhaltende Trockenheit im Wasserschutzgebiet des Gleentals machen eine Umplanung im Interesse der Allgemeinheit und im Interesse künftiger Generationen notwendig.

Die Naturschutzorganisation Schutzgemeinschaft Gleental e.V. tritt für eine Alternative für den Trassenverlauf der A 49 ein, die Ökonomie und Ökologie besser in Einklang bringt. Danach könnte Stadtallendorf über die ohnehin schon dreispurige Bundesstraße B62 mit Marburg verbunden und an die A 485 nach Gießen angeschlossen werden. Die A 49 war nicht als Nord-Süd-Magistrale geplant und darf keine Alternative zur A5 / A7 werden.

Lehrbach, 14.8.2019

Pressekontakt:
Schutzgemeinschaft Gleental e.V.
E-Mail: presse@schutzgemeinschaft-gleental.de
0172 4105971

Weiterführende Informationen unter:

www.facebook.com/SchutzgemeinschaftGleental/
www.schutzgemeinschaft-gleental.de